

Global Board zu Gast im Klassenzimmer

Musik aus Syrien am Cvd



Am Dienstag, den 19. November begrüßte Musiklehrerin Frau de Vries einen besonderen Gast im Musikunterricht der 5.1 und 5.3: Renas Ibrahim aus Syrien.

Renas Ibrahim, der im Jahre 2015 nach Deutschland kam und aktuell an seiner Masterarbeit in interkultureller Musikpädagogik an der Universität Hildesheim schreibt, erzählte den Schülerinnen und Schülern anschaulich und anhand vieler Fotos von seinem Heimatland und seinem Alltag als Musikpädagoge dort. „Wann hast du angefangen, Klarinette zu spielen?“ „Wie bist du nach Deutschland gekommen?“ „Spielst du auch auf Konzerten?“ – Die vielen Fragen der Schülerinnen und Schüler wurden alle beantwortet und einige syrische Kinder entdeckten ihre Heimatstädte oder bekannte syrische Bauwerke auf den Fotos wieder. Gemeinsam lernten die Kinder dann ein kurdisches Kinderlied („Cuko Cuko Sefari“) und klopften arabische Rhythmen. Mucksmäuschen still war es im Forum, als Renas Ibrahim auf der Klarinette und der Saz, einer kurdischen Langhalslaute (d.h. auf einem gitarrenähnlichen Instrument), vorspielte und sang. Der Höhepunkt aber war, als alle Schülerinnen und Schüler selbst ausprobieren durften, auf der Saz zu spielen.

Die interessante und abwechslungsreiche Doppelstunde verging wie im Flug, den Schülerinnen und Schülern sowie Frau de Vries bleiben besondere Erinnerungen und uns allen ein paar Fotos und Videos des Besuchs.

Zum „Global Board“:

Niedersachsen wird bunter. Das ist auch, vielleicht sogar besonders in der Musik zu entdecken. Um diese wachsende Vielfalt erlebbar zu machen, haben Musikland Niedersachsen und das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur 2016 das Welcome Board eingerichtet, seit 2019 wird es als "Global Board" weiterentwickelt. Die gemeinsame Initiative zur Unterstützung geflüchteter und immigrierter Muskschaffender hat sich zum Ziel gesetzt, Begegnungsräume zu schaffen, für eine gelebte Offenheit gegenüber Musik und Menschen aus anderen Regionen der Welt einzustehen und zugleich Wege zur nachhaltigen Teilhabe im kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Seit 2017 konnten über das Netzwerk bereits über 100 Schulbesuche realisiert werden, bei dem Musiker*innen Schulklassen aller Schulformen und Altersstufen in ganz Niedersachsen besuchen, um Schülerinnen und Schülern hautnahe Begegnungen mit ihrer Musik, ihren Instrumenten und Biographien zu ermöglichen. Die Musiker*innen stammen aus ganz unterschiedlichen Teilen der Erde wie Syrien, dem Iran oder Kurdistan. Mit ihren Instrumenten spiegeln sie die Diversität musikalischer Einflüsse wider: von der Oud, Darbouka, Riq über Daf bis zur Kamantsche, Saz und orientalischem Gesang.